



Der Oberbürgermeister

über
Magistrat

und
Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Gerhard Obermayr

an den Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie

1. September 2022

TOP 8 der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klima und Energie vom 28. Juni 2022

- Beschluss Nr. 0070, Aufstellen von Wasserspendern in der Stadt (22-F-63-0053)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mit dem genannten Beschluss haben Sie den Magistrat gebeten,

1. zum derzeitigen Sachstand hinsichtlich der gewünschten Trinkwasserspender in der Innenstadt, besonders im Hinblick auf die Hygieneanforderungen, zu berichten,
2. zu berichten, welche Erfahrungen mit der Refill-Initiative gemacht wurden und wie viele Anbieter es mittlerweile gibt,
3. zu prüfen, ob die Aufstellung von Pop-Up Trinkbrunnen in den Sommermonaten nach Wiener Vorbild möglich ist,
4. zu prüfen, ob die Finanzierung möglicher neuer Wasserspender aus dem Klimatopf möglich ist,
5. zu prüfen, ob die Etablierung eines ESWE-Wasserstandes analog zu dem Stand auf dem Weinfest auch auf dem Wilhelmstraßenfest möglich ist.

Zu den einzelnen Punkten hat mir die Fachverwaltung Folgendes mitgeteilt:

1. In der Wiesbadener Innenstadt gibt es einen Trinkwasserbrunnen in der Alfons-Paquet-Straße neben der Gaststätte „Zum Schwejk“. Dieser ist aber seit 2020 aus infektionshygienischen Gründen während der Corona-Pandemie sowie wegen ständig unhygienischem äußerem Zustand und Vermüllung geschlossen.

Im Jahr 2021 ist das Stadtplanungsamt der Frage nachgegangen, wie andere Kommunen mit dieser Frage umgehen und haben einen entsprechenden orientierenden Fragebogen versandt. Die Ergebnisse sind in einem kurzen Bericht zusammengefasst (siehe Anlage).

Gemäß einem aktuell von der Bundesregierung beschlossenen Gesetzesentwurf muss Trinkwasser künftig "an möglichst vielen öffentlichen Orten frei verfügbar sein". Städte und Gemeinden sollen dazu verpflichtet werden, Trinkwasserbrunnen an öffentlichen Orten aufzustellen, auch als "Basisbaustein einer guten Hitzevorsorge". Vorausgesetzt, dieser Gesetzesentwurf passiert Bundestag und Bundesrat, sind die politischen Weichen gestellt für die Planung und Errichtung von weiteren Trinkwasserbrunnen z.B. in der Fußgängerzone, an belebten Plätzen oder in Parks. Zudem fordert die EU-Richtlinie 2020/2184 über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (TW-RL) den Zugang zu Trinkwasser und die Verwendung von Trinkwasser aus der Leitung an öffentlichen Orten zu verbessern.

Die hygienisch-technischen Anforderungen für die Planung, den Bau und den Betrieb von Trinkwasserbrunnen sowie für deren Überwachung sind in einer aktuellen technischen Norm des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfachs DVGW (01.2022) und in einem Leitfaden des Umweltbundesamtes für Gesundheitsämter (2021) beschrieben.

Unter Beachtung dieser Anforderungen können Trinkwasserbrunnen so geplant und betrieben werden, dass die notwendige Betriebssicherheit und eine einwandfreie Trinkwasserqualität gewährleistet ist.

2. Im August 2017 erhielt der Umweltladen von der bundesweiten Initiative-Refill die Anfrage und Bitte, Refill-Station zu werden.
Seit Oktober 2017 gehört der Umweltladen zu den Wiesbadener Refill-Stationen und ist mit einem Aufkleber an der Eingangstür als solche gekennzeichnet. Außerdem ist der Umweltladen auf der Karte Refill Deutschland | Plastikmüll vermeiden | Leitungswasser auffüllen (refill-deutschland.de) eingezeichnet. Damit folgt der Umweltladen auch dem Aufruf des Dt. Städtetages vom 08.10.2018, die Refill-Initiative mit dem Ziel der Vermeidung von Plastikmüll zu unterstützen.

Allerdings wird dieses Angebot von Bürgerinnen und Bürgern nur äußerst selten genutzt. Wir glauben, dass das Angebot in der Bürgerschaft noch zu wenig bekannt ist. Der Umweltladen selber wirbt im Zusammenhang mit der Vermeidung von Plastik oder mit dem Verkauf der 158-ziger Trinkwasserflaschen für das Projekt. Außerdem gibt es eine städtische Internetseite zu Refill: <https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/umwelt/wasser/initiative-refill.php>

In Wiesbaden gibt es aktuell insgesamt 56 Refill-Stationen. Davon sind sieben Stationen städtische Einrichtungen (z.B. SAM Stadtmuseum, Jugendzentrum Georg-Buch-Haus, Stadtteilzentrum Klarenthal, Standesamt Wiesbaden, Kinderzentrum Wellritz-hof, Blücherschule, JUZ Biebrich).

Die Stationen sind wie folgt über das Stadtgebiet verteilt:

- 1x Sonnenberg/Rambach
- 1x Schierstein
- 1x Dotzheim
- 1x Klarenthal
- 2x Biebrich
- 1x Erbenheim
- 1x Mz-Kostheim
- 3x Rheingau.-Hollerborn
- 45x Wiesbaden-Mitte innerhalb 2. Rings.

3. Der Begriff „Pop-Up Trinkbrunnen“ ist dem Gesundheitsamt nicht bekannt und kommt auch in Fachpublikationen oder Pressemitteilungen nicht vor. Wir gehen aber davon aus, dass hiermit mobile Trinkwasserbrunnen gemeint sind, wie sie in Wien zusätzlich zu den rund 700 fest installierten Ausführungen zum Einsatz kommen.
Nach den im Internet verfügbaren Presseartikeln werden in den Sommermonaten von dem Wiener Wasserversorger sog. mobile Trinkwasserbrunnen aufgestellt und an bestehende Hydranten angeschlossen, die für die Feuerwehr weiterhin jederzeit zugänglich sind. Die ca. drei Meter hohen Stahlsäulen mit zwei Entnahmestellen kommen vor allem an stark frequentierten Orten zum Einsatz.

Dem Gesundheitsamt liegen aber keine weiteren Produktinformationen über mobile Trinkwasserbrunnen vor. Insbesondere ist dem Gesundheitsamt nicht bekannt, ob deren bauliche Ausführung den v. g. konstruktiven Anforderungen der DVGW-Norm entspricht und wie hoch die Kosten eines mobilen Trinkwasserbrunnens sind.

4. Die Mittel des sogenannten Klimabudgets im städtischen Haushalt 2022 und 2023 sind zur Finanzierung von Maßnahmen vorgesehen, die dem Klimaschutz oder der Klimaanpassung dienen.
Trinkwasserspender im öffentlichen Raum sind als Maßnahme einzustufen, die gleich beiden Zielen dient: Die Vermeidung maschinell abgefüllter Mineralwasserflaschen durch ersetzt durch Leitungswasser lässt sich mit einer CO₂-Einsparung von 158g pro 0,75 Liter als direkter Beitrag zum Klimaschutz beziffern. Diese Summe ergibt sich die Vermeidung der Wasserabfüllung in Fabriken und Transportemissionen. Zusätzlich wird Plastikmüll vermieden.
Darüber hinaus ist die Installation von Trinkwasserspendern eine Klimaanpassungsmaßnahme, die bei steigenden Temperaturen im Stadtgebiet im Zuge des fortschreitenden Klimawandels hilft: Öffentlich zugängliche Trinkwasserspender erleichtern es Bürgerinnen und Bürgern, ihren erhöhten Trinkwasserbedarf an heißen Tagen zu stillen und haben damit einen gesundheitlichen Nutzen.

Insofern entspricht die Maßnahme, Trinkwasserspender im Stadtgebiet zu installieren, den Zielen des Wiesbadener Klimabudgets. Allerdings ist eines der Kriterien des Klimabudgets, dass sonstige Fördermöglichkeiten Dritter geprüft sein müssen.

Aktuell läuft das Förderprogramm des Landes Hessen bis Ende 2022 für die Installation von Trinkwasserbrunnen im Öffentlichen Raum im Rahmen der „Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung von kommunalen Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekten sowie von kommunalen Informationsinitiativen“. Die Kosten werden zu 100% für Mitgliedskommunen des Bündnisses „Hessen aktiv - die Klima-Kommunen“ übernommen, andere erhalten 80%. Die Landeshauptstadt Wiesbaden ist Mitglied dieses Bündnisses und kann daher die Fördermöglichkeiten in Anspruch nehmen. Antragsberechtigt sind hessische Kommunen, deren Zusammenschlüsse und Zweckverbände sowie kommunale Unternehmen. Das heißt, auch hessische Wasserversorgungsunternehmen können die Förderung in der Regel beantragen.

Differenziert wird zwischen Installations- und Unterhaltungskosten: Die Installationskosten können vom Förderprogramm übernommen werden, regelmäßige Unterhaltungskosten, die über den gesamten Zeitraum des Betriebs entstehen, muss die Kommune selbst tragen. Diese Kosten können (langfristig) auch nicht über das Klimabudget sichergestellt werden.

Weitere Informationen zum Förderprogramm des Landes sind hier zu finden: [Hinweise zur Förderung von Trinkwasserbrunnen \(Download pdf-Flyer\)](#)

5. Für ESWE Versorgung liegt der Fokus des Wasserstandes auf der Rheingauer Weinwoche auf der Weitergabe von Informationen über Herkunft und Beschaffenheit der ausgeschenkten Wiesbadener Wässer, wodurch auf die Verschiedenartigkeit ähnlich der verschiedenen Sorten Wein hingewiesen werden soll.

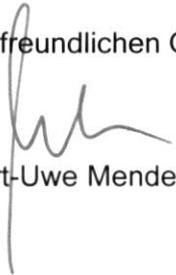
Der finanzielle und personelle Aufwand für diesen Stand ist hoch. Der Aufwand für den Auf- und Abbau dauert jeweils mehrere Tage, was unter anderem darauf zurückzuführen ist, dass strenge hygienische Vorschriften zu erfüllen sind, da ein Lebensmittel ausgegeben wird, welches auf keinen Fall verunreinigt sein darf. Absprachen mit dem Gesundheitsamt erfolgen stets.

Neben der Betreuung des Wasserstandes müssen Mitarbeiter von ESWE Versorgung die Wässer an den verfügbaren Orten abfüllen (z.B. aus Schierstein und der Platter Straße) und zum Wasserstand transportieren, wo es gekühlt vorgehalten wird.

Diese hohen Kosten können nicht kompensiert werden, da die Ausgabe des Wassers kostenlos erfolgt.

Bei dem Theatrium handelt es sich um ein klassisches Straßenfest, das eineinhalb Tage dauert. Das Hauptaugenmerk dieses Festes liegt nicht ausschließlich auf dem Verzehr von Wein und Wasser. Es ist daher zu befürchten, dass der Fokus dieses Wasserstandes, die Weitergabe zu den verschiedenen Wässern, auf dem Theatrium verloren gehen würde. Darüber hinaus steht der mit dem Betrieb des Wasserstandes einhergehende Aufwand in keinem Verhältnis zur Dauer des Straßenfestes. ESWE Versorgung sieht daher vom Betrieb des Wasserstandes auf dem Theatrium ab.

Mit freundlichen Grüßen



Gert-Uwe Mende